

## **Wie geht's nun weiter ?**

Von Thomas Göhler, 15. Februar 2009

### **Propheten ?**

Neulich besuchte mich ein Freund, dem ich die derzeitige Wirtschaftskrise vor einem Jahr recht genau vorhergesagt habe. Er ist meinem Rat gefolgt, in Edelmetalle und Ölfelder investiert und war beeindruckt von der Treffsicherheit der Krisenprognose. „Sag mal, wie geht's denn nun weiter ?“, fragte er mich in der Hoffnung, dass ich ihm den Fahrplan für das nächste Jahr herbei prophezeie.

Ich antwortete ihm, dass ich kein Prophet sei und nicht wissen kann, was wann wie passiert, allerdings den groben Weg schon erkenne. Wenn man seine Prognose auf den tatsächlichen Grundlagen des Geldsystems aufbaut und nicht an denen, welche die meisten Menschen nur glauben, inbegriffen der ausgebildeten BWLer, dann ist es gar nicht so kompliziert seine Treffsicherheit zu erhöhen. Natürlich muß man ebenso einige wichtige Zahlen kennen und wissen, welcher Dominostein durch den davor liegenden kippt.

### **Grundlagen !**

Grundsätzlich ist klar, dass ein Fiat-Money-System, welches auf dem Ponzieffekt der Geldschöpfung durch Kredit beruht schon rein mathematisch kollabieren muß. Diesbezüglich ist es ganz egal, ob Kräfte der Hochfinanz hierbei im Hintergrund bremsend oder beschleunigend steuern. Offensichtlich steuern diese seit einem Jahr eher verzögernd, wohlweislich, dass sicher die meisten noch nicht ihr Papier in stabile Sachwerte verwandelt haben sowie Massenkontrollgesetze noch nicht durch sind, mit denen die Leute beim Zusammensturz des Systems in Schach gehalten werden können.

Dabei ergeben sich für diese Kreise dennoch recht günstige Fügungen im Fahrplan. Werden doch durch den Zusammenbruch der Realwirtschaft nun weltweit viele auch interessante Betriebe und Immobilien immer billiger und können von vorausschauenden Vermögenschaltern mit noch Papiergeld günstig erworben werden. Die durch die Deflation einhergehende Massenarbeitslosigkeit kappt bei einem Großteil der Bevölkerung zunächst die Einkommensbasis. Nach einem Jahr wird sie dann ihre Ersparnisse aufbrauchen müssen, sofern diese bis dahin nicht von den Gesellschaften eingefroren werden. Letztlich münden die noch weiter steigenden Bailoutsommen in die Hyperinflation, was die letzten Besitzer von Papierwerten endgültig entreichert. Übrig und vermögend wie damit auch mächtig bleiben all jene, welche Sachwerte essentieller Art (Betriebe, Öl, Gas, Rohstoffe, Patente u.a. ) oder das künftige Geldäquivalent (Gold und Silber ) besitzen. Diese können dann als reiche Leute betrachtet werden, wobei Reichtum hier nicht nur dadurch entsteht, dass man im Verhältnis mehr hat als die anderen, sondern dass die Masse um ein vielfaches ärmer geworden ist als man selbst. Auch ist jetzt schon das Erwirtschaften von nur kleineren Gewinnen gegenüber den Extremverlusten anderer geradezu revolutionär.

Bis zur werthaltigen Realisierung dauert es aufgrund der Größe des Systems und der weltweiten Involvierung vieler Staaten noch einige Jahre – 2012 wäre ja ohnehin ein solch magisches Datum.

### **Crashgefahr nicht gebannt ?**

Allerdings würde ich dafür nicht meine Hand ins Feuer legen, denn die Gefahr eines plötzlichen Crashes ist noch überhaupt nicht gebannt. Voriges Jahr stand das System schon zweimal vor der weltweiten Zahlungsunfähigkeit, einmal im März und noch schlimmer im September 2008, als nicht nur in Deutschland oder England binnen Stunden per Mausklick Milliardensummen aus den Banken abgezogen wurden, sondern innerhalb weniger Stunden über eine halbe Billion Dollar in den USA das System kurz vor den Kollaps brachte. Nur durch restriktive Schließung der Konten samt Garantien über 250.000 \$ pro Konto wurde verhindert, dass schätzungsweise bis 5,5 Billionen Dollar abgesaugt worden wären.

Nun wusste bis dahin noch keiner ganz genau, ob die Regierungen und Finanzeliten das System an die Wand fahren lassen oder noch retten wollen. Sie haben letzteres zunächst für einige Monate recht erfolgreich geschafft. Die Summe dafür liegt incl. der Garantien derzeit an der 10 Billionen-Marke.

Die danach aufgetretene Beruhigung trügt, denn bis dato waren ja nur die ersten Ausläufer der Krise schlagend geworden. Die Megaabschreibungen samt Zahlungsausfälle kommen erst noch. Diese können sicher durch neue Schulden über die Zeitachse temporär aufgefangen werden, das geht aber nur bis zu einer gewissen Grenze. Referenzgrößen sind hier die Staatsverschuldung, das Bruttoinlandsprodukt sowie die Menge der evtl. dafür herangeworbenen Spareinlagen. Auch dürften diese Abschreibungen und platzenden Blasen nicht kurzzeitig oder gar synchron aufeinander folgen, denn die Vorlaufzeit für Rettungsbeschlüsse beträgt wenigstens einen Monat, das Durchschlagen in die Wirtschaft ca. ½ Jahr. Weiterhin sieht man ja, dass die Höhe dieser Geldspritzen im Vergleich zu den zu erwartenden Ausfallsummen viel zu gering angesetzt sind. Auch bekommt man höhere Beträge nicht mehr so einfach durch die Parlamente.

### **Gefahren- und Panikpotentiale!**

Dazu ein Vergleich. Würden von den Derivatewetten nur 1% ausfallen, so müssten Verluste von 7 Billionen Dollar gedeckelt werden. Sollten davon lediglich 10% auf Deutschland fallen so entspricht diese Summe etwa einem Drittel der 1,6 Bill.€ hohen Staatsverschuldung. Glauben Sie, dass 99% der Derivate sicher sind ?

Hinzu kommt, dass einerseits durch die deflationäre Pleitewelle gleichzeitig weniger Steuereinnahmen fließen und die Aufblähung des Anleihenmarktes diese Papiere nicht mehr verkauft werden können. Ganz abgesehen von der Flucht aus diesen, welche immer dann folgt, wenn diese Blasenprodukte nicht mehr gekauft werden.

Dramatisierend wirken:

- zunehmende Pleiten, Rettungen und Konkursgerüchte großer Konzerne wie derzeit von General Motors,
- das Platzen der Kreditkartenschulden (hier sollen bis 1 Bill. \$ verlustig sein)
- durch den weiteren dramatischen Rückgang der Realwirtschaft kollabierende Aktienkurse. Der DAX müsste sich im Vergleich zum Platzen der New Economy heute mindestens ebenso auf einen Wert unter 2500 Pkt. bewegen.
- Die Headlines WÄHRUNGSREFORM und HYPERINFLATION in den großen Medien die mittlerweile so freizügig diese Sensationsmeldungen publizieren, dass Regierungen diese schon bitten (verbieten ?), „verantwortungsvoller“ zu formulieren.
- Steigende Edelmetallpreise und sich stabilisierende Rohstoffmärkte (Kaufsignale)
- Keine Bodenbildung beim Wertverfall von Immobilien
- neue Staatsbankrotte auch von Industriestaaten wie England
- Wendehälse wie Hans Werner Sinn, welche derartige „Fachkompetenz“ entlarvend, nun von einer langjährigen schlimmen Krise ausgehen wobei vor drei Monaten durch jene weder diese Dimension erkannt noch reagiert wurde.

Damit sind dann ausreichend Vertrauensverlust und Panikpotential in der mittlerweile etwa zur Hälfte sensibilisierten Bevölkerung vorhanden um den **Bankrun 2.0** zu starten. Seit *Washington Mutual*'s Zusammenbruch wissen wir, dass dazu 9% der Kunden reichen. Derzeit dürften es weniger sein da die Eigenkapitaldecke schrumpfte.

Dieses mal werden auch die Versicherungen und Pensionskassen stärker betroffen sein. Ich schätze das passiert Mitte 2009. Viele werden demnächst ihre Policen zur Bestreitung des Lebensunterhaltes (Hartz IV) verkaufen müssen, andere flüchten noch mit diesen Summen in Sachwerte. Auch hier wird es bald zu eingefrorenen Konten kommen müssen.

Die Flucht aus dem System kann daher schon recht bald beginnen, sofern die Information des Geheimpapiers der EU über 18 Billionen faule Assets in den Büchern europäischer Banken über das Internet in den Mainstream gelangt und jedem klar wird, dass diese Beträge nicht mehr so einfach wie in den letzten Monaten aufgefangen werden können. Eine Lösung wird dann die schon seit Monaten herbeigeredete „Bad Bank“ sein müssen um ebenso diese Verluste über die Zeitachse zu strecken. Bisläng wurde alles gemacht wogegen sich die Politiker anfangs vehement aussprachen. Das sich damit die Volkswut erhitzen wird, denn es werden hierbei künftige Steuergelder einkalkuliert, ist absehbar, vor allem wo es einen weltweiten Produktionskollaps gibt. Ich schätze in diesem Zusammenhang die reelle Arbeitslosenrate ab 2010 mit 12 Millionen Menschen in Deutschland, welche zusätzlich das klamme Sozialsystem belasten.

### **Immobilienverfall !**

Bemerkenswert war der Artikel der *WELT* am 6.2.09 wonach Immobilien nicht vor Inflation schützen.

Darin wird eine 35-Jahres-Studie des *Institutes der Deutschen Wirtschaft* zitiert, wonach die Preise selbst in diesem Zeitraum nicht so stark gestiegen sind, dass es die Inflationsrate kompensierte. Der „kondratieff-geschichtlich“ erzeugte Irrglaube kollabiert aus folgenden Gründen:

1. Die Geschwindigkeit der Geldmengenausweitung steigt durch die Charakteristik der Exponentialfunktion schneller als der Wertzuwachs der Häuser folgen kann.
2. Die durch die jetzige Krise notwendigen Billionen- Rettungen (Inflation der Geldmenge) beschleunigen diesen Prozess.
3. Die Krise wurde durch eine Überversorgung (Sättigung) des Marktes über Immobilienblasen in vielen Ländern ausgelöst.
4. Häuser werden fast nur über Kredite gekauft, die es dafür immer schwieriger geben wird. Kein Kredit- kein Haus.
5. Die Qualität vieler der heute gebauten Einfamilienhäuser bedingt eine Sanierung u.a. der Fassade durch Verschleiß der Dämmung nach ca. 20 Jahren. Einige Banken bewerteten schon vor 10 Jahren massive Steingebäude (Ziegel, Lehm) höher als Fertigteiltbau.
6. Massenhafte Zwangsversteigerungen in Millionenhöhe haben beginnend in den USA den Markt zusammen brechen lassen. Das wirkt sich verzögernd auch auf die Bewertungen in anderen Teilen der Welt (auch Europa) aus, vorrangig dort, wo es eben solche Immobilienblasen gab.

Die einzigen Immobilien die im Werte stabilisieren, steigen oder schon seit längerem aufwärts tendieren sind besagte Ziegel-Altbauten, einige gute und exclusive Stadt- und Landlagen, essentielle Industrieimmobilien, Acker, Wald sowie Öl- und Gasfelder, Kohlegruben, Rohstoffminen.

### **Jeder ist sich selbst der Nächste !**

Glauben Sie auch nicht, dass sich der Widerstand gegen den Wirtschaftsprotektionismus (man kauft nur im eigenem Land produzierte Ware) unter diesen Umständen lange aufrecht halten lässt. Am Ende ist das Hemd näher als die Hose und jeder rettet ohne Rücksicht auf Andere seine Wirtschaft so gut wie er kann. Gerade die Engländer versuchten schon vor hundert Jahren zum Schutz ihrer Wirtschaft die deutsche Konkurrenz mit dem Makel- Label „*Made in Germany*“ außen vor zu lassen.

Dieses mal könnten die Amerikaner davon lernen und „*buy in america*“ eine neue „Wertmarke“ werden. Gehen Sie immer davon aus, wenn Politiker zuerst ablehnen, setzen diese es dann mit anderen Gründen durch. Das Gegenteil ist immer wahr. Eine einfache Regel.

An diesen Fakten kann man also schon erkennen, wie es nun weiter geht und was zu tun ist.

Leider denkt die Mehrheit der Menschen nicht nur in den untauglichen Kategorien der Vergangenheit der letzten 60 Jahre sondern auch in einem manipuliert falschen Verständnis vom Geld- und Politiksystem samt den einhergehenden Konsequenzen. Der erste Schritt ist der zur persönlichen Weitsicht, welche existenziell dringend ist.

Alle bisherigen Gedanken –und Kenntnismuster sind komplett in frage zu stellen, gar die jahrzehnte alte Weltanschauung kollabieren zu lassen um Entscheidungen zu treffen, welche für die nächste Zukunft auch eine Menge neuer Chancen bereit hält. Lassen Sie also jetzt lieber Ihr Gehirn crashen als in Zukunft Ihre Vermögen, Freiheiten und Zukunftschancen.

Ich versichere Ihnen, dass sich die damit anfänglich einhergehenden depressiven Gefühle später in Optimismus, Begeisterung, Gelassenheit, Unantastbarkeit, Ansehen, Würde und Stärke wandeln werden.

Ihr

Thomas Göhler

*Dipl.-Ing. Thomas Göhler ist Unternehmer, Investor und Autor aus Mecklenburg. Dieser Artikel ist keine Anlageberatung, er richtet sich jedoch an aufgewachte Investoren und ist als Denkanstoß zu sehen. Thomas Göhler ist unter [admin@erdoelquelle.com](mailto:admin@erdoelquelle.com) oder [www.erdoelquelle.com](http://www.erdoelquelle.com) zu erreichen.*